

› wissen.leben.familie  
Newsletter des Servicebüros Familie

Wintersemester 2015/2016



## › Inhalt

- › „Führung sollte immer teilzeitfähig sein“ 02  
*Dr. Regina Ahrens führt die Geschäfte des Forschungszentrums  
Familienbewusste Personalpolitik – in Teilzeit*
- › Wenn Medizinstudierende Eltern werden 04  
*Im Fachbereich Medizin engagiert sich die Initiative „mitkind“  
für Studierende mit Kindern*
- › Mehr Familienservice für Beschäftigte 05  
*Erfolg beim Professorinnenprogramm II wirkt sich auf eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf aus*
- › Kleine Forscher auf großer Expedition 06  
*Das Q.UNI Camp ist in den Sommerferien einen Ausflug wert*
- › Meldungen 07
- › Impressum 09

## „Führung sollte immer teilzeitfähig sein“

*Dr. Regina Ahrens führt die Geschäfte des Forschungszentrums Familienbewusste Personalpolitik – in Teilzeit*



*Wenn Dr. Regina Ahrens morgens das Treppenhaus zu ihrem Büro betritt, tönen im Erdgeschoss fröhliche Kinderstimmen aus dem „Zauberschloss“, der Großtagespflegestelle der WWU. Kaum ein Ort könnte geeigneter sein, um sich mit der Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu beschäftigen: Im zweiten Stock hat ihr Arbeitgeber seinen Sitz, das Forschungszentrum Familienbewusste Familienpolitik (FFP) der WWU. Das Team des FFP beschäftigt sich unter anderem mit der Teilzeitfähigkeit von Führungspositionen – Regina Ahrens erklärt im Gespräch mit wissen.leben.familie, wie das funktionieren kann.*

### **Für wen eignen sich Teilzeitstellen?**

Regina Ahrens: Jede Führungsposition ist grundsätzlich teilzeitfähig, denn bei diesen Stellen ist ein detailliertes Stellenprofil

besonders wichtig. Und genau das ist die Voraussetzung für Teilzeit: Welche Strukturen und Prozesse gibt es? Was kann delegiert werden? Was sind Zeitfresser? Ziel ist es, den Arbeitsalltag so gut umzustrukturieren und zu straffen, dass man noch effizienter arbeiten kann. Das gelingt nur, wenn klar ist, welche Aufgaben wirklich von der Teilzeit-Führungs kraft persönlich übernommen werden müssen und welche delegiert werden können. Wenn Aufgaben nicht von der Führungskraft selbst abhängen, profitiert auch das Team: Es kann eigene Kompetenzen erweitern.

### **Denkbar ist auch die Teilung einer Führungsposition.**

Richtig. Das sogenannte Topsharing bietet sich in verschiedenen Situationen an, etwa wenn ein nahestehender Mensch zum

Pflegefall wird oder man selbst beruflich etwas zurücktreten möchte. Gerade ältere Führungskräfte äußern häufig den Wunsch, in ihren letzten Berufsjahren nicht mehr 50, 60 Stunden die Woche zu arbeiten. Durch eine geteilte Position können sie ihre Erfahrungen nach und nach an eine jüngere Führungskraft weitergeben. Diese kann wiederum anderes Wissen vermitteln, beispielsweise technisches Know-how. Wichtig ist vor allem, dass sich Partner finden, die nicht nur beruflich und hinsichtlich ihres Führungsstils, sondern auch persönlich gut zusammenpassen.



*Dr. Regina Ahrens*

#### **Wie kann Topsharing gelingen?**

Gerade beim Thema Topsharing sollten die Kompetenzen klar kommuniziert werden. Die Mitarbeiter müssen wissen, an wen der beiden Führungskräfte sie sich mit welchem Thema wenden können.

#### **Inwiefern profitieren Frauen und Männer von einer Teilzeit-Tätigkeit?**

Führungspositionen in Teilzeit sind mehr als eine Frauenförderungsmaßnahme – auch wenn sie manchmal als das verkauft werden. Auch immer mehr Männer äußern den Wunsch, zumindest zeitweise weniger zu

arbeiten, zum Beispiel weil sie kleine Kinder haben. Für viele Frauen sind teilzeitfähige Führungspositionen eine Chance, sich ihren Qualifikationen entsprechend von einer Teilzeittätigkeit auf eine Führungsposition zu bewerben.

#### **Sie führen die Geschäfte des FFP in Teilzeit.**

#### **Wie sind Ihre persönlichen Erfahrungen?**

Für mich war immer klar, dass ich eine Familie will und gleichzeitig bei der Karriere nicht zurückstecken möchte. Meine Chefin ließ mir bei der Ausgestaltung viel Spielraum. Das war einerseits ein toller Vertrauensvorschuss, andererseits eine Herausforderung: Niemand sagte mir, was ich tun soll und worauf ich achten muss. Ich empfinde meine jetzige Situation als totale Bereicherung – sowohl für die Arbeit als auch für die Familie. Dadurch, dass ich arbeite, erlebe ich die Zeit mit der Familie intensiv. Die Arbeit profitiert ebenfalls: Ich kann viel besser Prioritäten setzen und bin sehr strukturiert. Meine Arbeitsweise ist effizienter geworden.

#### **Welche Tipps geben Sie anderen Teilzeit-Pionieren mit auf den Weg?**

Kommunikation ist sehr wichtig. Wie spreche ich darüber nach innen und nach außen? Wie werbe ich um Verständnis und mache den Mitarbeitern und Geschäftspartnern klar, dass es funktionieren wird? Ich mache es immer noch von der Situation und meinem Gesprächspartner abhängig, ob ich sage, dass ich nicht kann, weil ich meinen Kinderbetreuungstag habe. Nicht alle können mit letzterem umgehen und interpretieren es als Schwäche.

#### **Führen in Teilzeit – ein Zukunftsthema?**

Führungskräfte generell sind ein Zukunftsthema – Führen in Teilzeit ist nur ein kleiner Bereich. In der konkreten Umsetzung scheitert aktuell vieles an den Vorgesetzten: Einige sind von dem Konzept selbst noch nicht überzeugt und erlauben diese

Möglichkeit nicht. Oder andersherum: Sie ermöglichen ihren Mitarbeitern alles und bleiben deswegen selbst auf der Strecke. Führungskräfte sind der Schlüssel, um das Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf neu zu denken.

### Tipps aus der Handreichung: So klappt es mit der Teilzeitarbeit

- › Führungskräfte sollten bei Karriereentscheidungen Teilzeitkräfte mit Familienpflichten gleichwertig berücksichtigen.
  - › Für Beschäftigte, die Beruf und Familie besser vereinbaren wollen, könnten Teilzeitmodelle eine Lösung sein.
  - › Dienstliche Besprechungen sollten wenn möglich so gelegt werden, dass auch Teilzeitkräfte an ihnen teilnehmen können.
- .....
- Link:** [www.wwu.de/Service-Familie/aktuelles.html](http://www.wwu.de/Service-Familie/aktuelles.html)

### › Wenn Medizinstudierende Eltern werden

*Im Fachbereich Medizin engagiert sich die Initiative „mitkind“ für Studierende mit Kindern*

Röntgenstrahlen, Formalin oder Blut gehören für angehende Ärztinnen zum spannenden Uni-Alltag. Doch was passiert, wenn sie schwanger werden und solche Stoffe besser meiden sollten? „Themen, über die man sich vorher gar keine Gedanken gemacht hat“, weiß die Medizinstudentin und zweifache Mutter Kathrin Bönte. Sie arbeitet als studentische Hilfskraft in der Initiative „mitkind“, die Schwangere und Studierende mit Kind im Fachbereich Medizin berät.

Beim diesjährigen Neujahrsempfang erhielten Kathrin Bönte und Björna Althoff für ihre Projektarbeit den Gleichstellungspreis – unter anderem, weil mit dieser vorbildlich auf die Bedürfnisse von Studierenden eingegangen wird, wie die Jury betonte. Studiendekan Dr. Bernhard Marschall setzte sich deshalb



*Für ihr Engagement bei „mitkind“ erhielten die Organisatorinnen Kathrin Bönte (hinten Mitte, kniend) und Björna Althoff (vorn rechts, neben Teddy) den Gleichstellungspreis.*

schon 2013 für die Gründung der Beratungsstelle ein, die in Veranstaltungen, Einzelberatungen und über eine Internetpräsenz über das Medizinstudium mit Kind informiert.

Neben der Beratung bewirkt das „mit-kind“-Team als Interessenvertreter für die Eltern curriculare Sonderregelungen wie beispielsweise ein Blockpraktikum in Teilzeit. Bei regelmäßig organisierten Familientreffen vernetzen sich Medizin studierende Eltern untereinander und tauschen ihre Erfahrungen aus. Auch der Campus wird familienfreund-

lich umgestaltet: Es gibt Kinderbücher in der Bibliothek, einen Wickelplatz und einen Hochstuhl im Lehrgebäude.

Die Familienfreundlichkeit der Fakultät bewegt Kathrin Bönte zu der Überzeugung: „Für junge Mediziner und Medizinerinnen kann es durchaus sinnvoll sein, bewusst im Studium eine Familie zu gründen: Die weitere ärztliche Karriere wird dann gestaltet, wenn die Kinder bereits aus dem Gröbsten raus sind.“

.....  
Link: [medicampus.wvu.de/mitkind.html](http://medicampus.wvu.de/mitkind.html)

## > Mehr Familienservice für Beschäftigte

*Erfolg beim Professorinnenprogramm II wirkt sich auf eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf aus*

Backup-Kinderbetreuung bei Tagungen, mehr Kita-Plätze für Kinder von WWU-Beschäftigten und Brückenmittel für Nachwuchswissenschaftlerinnen aus Drittmittelprojekten im Mutterschutz: Beschäftigte mit Kindern profitieren davon, dass die WWU bei drei Anträgen im Rahmen des Professorinnenprogramms II erfolgreich war. Das Programm, das aus Mitteln des Bundes und der Länder bestritten wird, soll den Anteil an Frauen auf Professuren erhöhen und die Gleichstellungsstrukturen an Hochschulen stärken. Unter anderem helfen Bund und Länder nun bei der Finanzierung von zwei Regelprofessuren an der WWU. „Die freiwerdenden Mittel müssen für zusätzliche gleichstellungsfördernde Maßnahmen eingesetzt werden“, erklärt Janine Tratzki vom Gleichstellungsbüro der Universität Münster.

Von den Maßnahmen profitieren Frauen und Beschäftigte mit Kindern: Neu einge-

richtete Promotionsstipendien sollen den Anteil von Promovendinnen im MINT-Bereich steigern. Die WWU stellt zudem Brückenmittel für Frauen in Mutterschutz oder Elternzeit bereit, die auf Drittmittelstellen arbeiten und für die keine Vertragsverlängerung vorgesehen ist. Darüber hinaus wird die Backup-Kinderbetreuung vor allem auf Tagungen ausgebaut – auch Tagungsteilnehmer anderer Universitäten können ihre Kinder dann an der WWU betreuen lassen. Außerdem gibt es künftig mehr Kita-Plätze für die Kinder von Beschäftigten. „Dank unseres Erfolgs beim Professorinnenprogramm II können wir weitere Lücken in der Vereinbarkeit von Familie und Beruf schließen“, freut sich Iris Oji, Leiterin des Servicebüros Familie.

.....  
**Informationen zum Professorinnenprogramm:**  
[www.bmbf.de/de/das-professorinnenprogramm-236.html](http://www.bmbf.de/de/das-professorinnenprogramm-236.html)

## › Kleine Forscher auf großer Expedition

*Das Q.UNI Camp ist in den Sommerferien einen Ausflug wert*



*Die Mitmachbaustelle im Q.UNI Camp bietet dieses Jahr mit Sandbaggern und beschatteten Spielangeboten für die Kleinsten noch mehr Spaß.*

In diesem Sommer bietet die Universität Münster allen Familien erneut ein besonderes Highlight: Das Q.UNI Camp öffnet wieder seine Tore. Vom 11. Juni bis zum 31. Juli lohnt sich ein familiärer Tagesausflug auf den Leonardo-Campus. Die Besucherinnen und Besucher, ob groß oder klein, erwarten ein spannendes Programm. Auf einer überdachten Fläche von über 500 Quadratmetern stehen Experimente zum Ausprobieren und Selberforschen bereit. Ob Krabbeltiere, Wasserfrösche, Insektenhotels oder Riechpflanzen – kleine und große Naturdetektive kommen im Erlebnisgarten auf ihre Kosten. Kitzlige kleine Füße können auf dem Barfußpfad wandeln und verschiedene Untergründe erfühlen. Die Mitmachbaustelle wird in diesem Jahr noch weiter ausgebaut, es gibt zusätzlich Sandbagger und beschattete Spielangebote für die Kleinsten.

Unter dem Motto „Achtung, Action! – Clever gedacht, einfach gemacht!“ finden in diesem Jahr zudem besondere Angebote in Kooperation mit dem Hochschulsport statt. Der Q.UNI Pass für verschiedene Altersgruppen hält wieder allerlei spannende Fragen und Aufgaben bereit, nach dessen Bearbeitung eine Belohnung winkt.

Informationen zu den Seminarangeboten gibt es ab Februar unter [quni.wwu.de](http://quni.wwu.de) oder (0251) 83-34901. Über besondere Konditionen für WWU-Beschäftigte informiert ab Mai das Mitarbeiterportal MyWWU.

Abseits der Sommerferien sind umfassende Informationen zu allen universitären Angeboten für Kinder und Jugendliche auf dem Q.UNI-Webauftitt zu finden.

.....  
Link: [quni.wwu.de](http://quni.wwu.de)

## Ferienprogramme 2016

In den kommenden Osterferien, die dieses Jahr in die Semesterferien fallen, bietet das Servicebüro Familie kein Programm. Dafür sind die Planungen für die Sommerferien in vollem Gange: In der ersten Ferienwoche gibt es beispielsweise neben Angeboten für 8- bis 13-Jährige im Q.UNI-Camp auch eine Sommerwaldwoche für 6- bis 10-Jährige. In der zweiten Ferienwoche können 6- bis 13-Jährige auf dem

Emshof in Telgte Landluft schnuppern. Anmeldungen werden ab dem 11. April per E-Mail ([service.familie@uni-muenster.de](mailto:service.familie@uni-muenster.de)) angenommen. Das Programm wird laufend aktualisiert – ein Blick aufs WWU-Familienportal oder die Homepage des Servicebüros Familie lohnt sich.

.....

**Links:** [www.de/familien/](http://www.de/familien/)  
[www.de/Service-Familie/](http://www.de/Service-Familie/)

## > Meldungen



Das „Zauberschloss“-Team (v. l.): die Tagesmütter Birgit Serwe, Ursula Ermann und Sarah Engbers.

### Bundesverfassungsgericht

#### kippt Betreuungsgeld

Wer seine Kinder im zweiten und dritten Lebensjahr zuhause betreut, kann kein

Betreuungsgeld mehr beziehen. Das Bundesverfassungsgericht hat im vergangenen Sommer entschieden, dass die Sozialleistung gegen das Grundgesetz verstößt. Das Betreuungsgeld stand seit 2013 allen Fami-

lien zu, die ihr Kind im zweiten und dritten Lebensjahr nicht in einer öffentlich geförderten Einrichtung betreuen ließen.

### Verstärkung des „Zauberschloss“-Teams

Das Team des Zauberschlosses, die Großtagespflege-Stelle der WWU, hat sich vergrößert. Seit 1. August 2015 betreuen drei Tagesmütter neun Kinder – „ein optimaler Schlüssel

für die Betreuung unter Dreijähriger“, meint Iris Oji, Leiterin des Servicebüros Familie.

### **Selbstbewusst auftreten**

Im Beruf besser auftreten, mit Anforderungen im privaten oder familiären Umfeld zufrieden sein und selbst nicht auf der Strecke bleiben: Der Workshop „Andere ins Boot holen“ am 1. und 2. Juni vermittelt, wie man das am besten erreicht. Die Referentin Birgit Weinand hilft, eigene Bedürfnisse zu formulieren und Umsetzungsstrategien dafür zu finden. Das Seminar richtet sich an alle Beschäftigten der WWU.

**Anmeldung:** [www.uni-muenster.de/uv/basys/webbasys/index.php?kathaupt=11&knr=F809A&katid=10](http://www.uni-muenster.de/uv/basys/webbasys/index.php?kathaupt=11&knr=F809A&katid=10)

### **Das Pflegestärkungsgesetz II und seine Folgen**

Ab 2017 sollen alle Pflegebedürftigen gleichberechtigten Zugang zu den Leistungen der Pflegeversicherung erhalten. Die Referentin Silke Niewohner spricht am 10. Mai zu den Veränderungen durch das neue Pflegestärkungsgesetz II. Dabei gibt sie praktische Hinweise, zum Beispiel für den Besuch des medizinischen Dienstes. Der Vortrag findet um 16.15 Uhr statt im Festsaal des Schlosses, Schlossplatz 5.

**Anmeldung:** [service.familie@uni-muenster.de](mailto:service.familie@uni-muenster.de)

### **DFG-Veranstaltung für Chancengleichheit**

SAFIR, das Büro für Gleichstellung und das Servicebüro Familie organisieren am 9. März um 14 Uhr eine Veranstaltung im Alexander-von-Humboldt-Haus, Hüfferstraße 61. Die Referentin der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Dr. Ursula von Gliscynski, informiert über Einsatzmöglichkeiten von

DFG-Gleichstellungsmitteln. Ziel der Veranstaltung ist ein intensiver Austausch über die Beantragung, die Verwendung und ein mögliches Pooling von Mitteln für Chancengleichheit.

**Anmeldung bis zum 2. März an:**  
[safir.anmeldung@uni-muenster.de](mailto:safir.anmeldung@uni-muenster.de)

### **„Sorge und Arbeitsplatz“ an der Katholischen Fakultät**



*Bei der Veranstaltung „Sorge und Arbeitsplatz“*

Die Katholische Fakultät widmete sich bei der Fakultätsversammlung im Januar zwei Stunden lang dem Bereich „Sorge und Arbeitsplatz“: Referenten informierten in vier Vorträgen zu Arbeiten und Studieren mit Kindern, die Pflege von Angehörigen, Erkrankungen am Arbeits- oder Studienplatz und Tod in der Familie und Fakultät. „Eine gute Initiative, die die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf in den Fokus rückt“, so die Leiterin des Servicebüros Familie, Iris Oji.

**Link:** [www.uni-muenster.de/FB2/](http://www.uni-muenster.de/FB2/)

### **„Babyclub für Studis“ sucht noch Teilnehmende**

Im „Babyclub für Studis“ gibt es noch freie Plätze. Der Kurs findet im Haus der Familie an sechs Terminen im Februar und März immer freitags statt und kostet 16,10 Euro.

**Anmeldung:** (0251) 418660

## › Impressum

### Herausgeberin:

Servicebüro Familie der  
Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

Röntgenstraße 19  
48149 Münster

**Telefon:** (0251) 83-29702

**Telefax:** (0251) 83-21506

**Mail:** [service.familie@uni-muenster.de](mailto:service.familie@uni-muenster.de)

**Web:** [www.uni-muenster.de/Service-Familie/](http://www.uni-muenster.de/Service-Familie/)

### V.i.S.d.P. und nach § 7 TMG:

Iris Oji M.A.

*Leitung Servicebüro Familie*

### Redaktion:

Wilhelm Wolf;

[tekst], Juliette Polenz

**Mail:** [mail@tekst-muenster.de](mailto:mail@tekst-muenster.de)

### Fotos:

**Titelfoto:** Judith Kraft

**Fotos:** Can Stock Photo Inc./AndreyPopov (02); Caroline Queda (03);  
mitkind (04); Peter Grewer (06); Servicebüro Familie (07); Sabine Hendler (08)

### Satz und Layout:

[blij/satz], Tim Mäkelburg

**Mail:** [tim@blijssatz.de](mailto:tim@blijssatz.de)

Alle Angaben, speziell Web-Adressen, sind ohne Gewähr.

